

erstag, 20. September 1928.
tag, 24. September
r nachmittags
ldwibel abwärts 50 Pfennig.
ngzeug u. Freiballon
ndere
949

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Borgiszeile ober
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Kellamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Rto. Stuttgart 5118

Nr. 222 Gegründet 1827 Freitag, den 21. September 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Deutscher Vorstoß im Abrüstungsausschuß

Genf, 20. Sept. Im dritten Ausschuss des Völkerbunds stellte Graf Bernstorff den Antrag, der Rat möge einen bestimmten Zeitpunkt für die Einberufung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses im nächsten Jahr festsetzen mit der Begründung, daß die „Sicherheit“ Frankreichs nach der Entwaffnung Deutschlands und nach der Unterzeichnung des Locarno- und Kellogg-Vertrags reichlich gewährleistet sei. Ein vorher von Paul Boncour (Franzose) eingebrachter Antrag auf Einberufung gehe über die wichtigen, bereits bestehenden Sicherheiten stillschweigend hinweg, außerdem verlange der Antrag Paul Boncour, daß der Ausschuss bei seinen Beratungen anerkenne, daß Frankreich mit dem letzten englisch-französischen Flottenabkommen bereits einen „wichtigen Schritt zur Abrüstung“ getan habe. Graf Bernstorff erklärte dazu, der Ausschuss sei doch gar nicht in der Lage, jenes Abkommen einzuschätzen, da es noch geheim gehalten werde. Graf Bernstorff fragte, was geschehen solle, wenn der vorbereitende Ausschuss nicht einberufen würde. Wird man dann wieder in Schlaf verfallen? Sato (Japan) und Motta (Schweiz) machten gegen Festsetzung eines bestimmten Datums im gegenwärtigen Augenblick

Bedenken geltend. Es wurde darauf für die beiden Anträge ein Redaktionsausschuß eingesetzt, der aus Benesch, Bernstorff, Cuhendun, Paul Boncour, Loudon (Holland), Guerrero, Lange und Sotal (Polen) besteht.

Widerstand Frankreichs

Paris, 20. Sept. Hier ist man bemüht, dem deutschen Verlangen nach Einberufung der Abrüstungskonferenz mit Unterstützung Englands einen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen. Die Konferenz könne ohnedies nichts ausrichten, wenn nicht der vorbereitende Ausschuss vorher zu einer Einigung komme, was ganz unwahrscheinlich sei. Dann solle man sich vergegenwärtigen, schreibt der „Matin“, was eine solche Konferenz bedeute. Zur Flottenabrüstungskonferenz in Washington habe Japan allein 200 Vertreter entsandt. Auch der von Loudon (Holland) gemachte Vorschlag, daß wenigstens die Seemächte zu einer Konferenz zusammentreten sollen, sei zu erwidern, daß erst abgemartet werden müsse, welchen Verlauf die Verhandlungen mit Amerika über das englisch-französische Abkommen nehmen.

Der gekränkte Briand

Genf, 20. Sept. Vor seiner Abreise nach Genf empfing Briand den Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“, bei dem er sich über die Haltung der deutschen Presse ihm gegenüber beklagte. Man müsse die Dinge so sehen, wie sie wirklich liegen. Das französische Volk wolle endlich wissen, was es von Deutschland erwarten könne. Die Entschädigungsfrage sei eine Frage für sich. Sie gehe Amerika überhaupt nichts an, da Frankreich weiter seine Schulden zahlen werde. Die Frage müsse aber mit Deutschland jetzt geregelt werden. Dies könne schon in zwei Monaten geschehen sein. Dann könne sofort die Gesamtprüfung eintreten. Der Feststellungsausschuß werde in Deutschland immer als eine Ueberwachung an-

gesehen. Eine Kontrolle bestehe nach dem Versailler Vertrag und könne unter Umständen sehr unangenehm werden, deshalb habe er einen Ausschuss vorgeschlagen, der im Bedarfsfalle alles „veröhnlich“ erledigen solle. In dem Ausschuss würden ja auch deutsche Mitglieder sitzen, die „Beschwerden“ vorbringen könnten. Man dürfe Locarno nicht wie einen Zauberhut behandeln, aus dem man immer neue Dinge hervorholen könne.

Briand hätte es nach seiner Genfer Rede wirklich nicht nötig, sich über die deutsche Presse zu beschweren. Auch in Deutschland hat man nachgerade allgemein angefangen, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich liegen, und nicht wie sie die Wortkunst Briands uns wieder vormachen möchte.

Zeppelins Süddeutschlandfahrt

Schon in aller Frühe steht man um die Zeppelinwerft reges Leben und Treiben. Die erste größere Probefahrt und zum erstenmal hat das Luftschiff Fahrgäste an Bord. Um 7 Uhr hat die Mannschaft anzutreten. Ein emsiges Kommen und Gehen in der Halle. Gepäc wird eingeladen. Der Steward, der für die leiblichen Bedürfnisse zu sorgen hat, nimmt frischen Proviant ein. Auch die Fahrgäste, 22 an Zahl, begeben sich in die Kabinen, dazu 15 Herren der Werft, ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und der amerikanische Konsul Kehl aus Stuttgart, zusammen mit der 39 Mann starken Besatzung 76 Personen. Die Treppn wird abgezogen; das riesige Luftschiff wird abgekoppelt und gleitet, an den Seilen der Landungsmannschaft gehalten, langsam und sicher aus der Halle. Die Fahrgäste plaudern im Salon, derweilen Dr. Eckener vorn im Navigationsraum seinen Mitarbeitern die bislang geheim gehaltenen Fluglinien erklärt. Dr. Eckener erscheint im Salon und stellt den Fahrgästen die Schiffszürkin Frau Dr. Opitz aus Stuttgart vor. Uebrigens wird es keine „Luftkranke“ geben, denn das Luftschiff hängt ruhig in der Luft. Unter den Fahrgästen befindet sich eine Dame, die Vertreterin eines englischen Blatts.

Inzwischen hängt das Schiff vor der Halle an den Tauen. Dann ein Pfiff. Einer der hinteren Motoren beginnt zu laufen, und im selben Augenblick erhebt sich das Luftschiff. Die übrigen Propeller fallen ein. Ein Photograph am Fenster schreibt der Bedienungsmannschaft ein Handbuchwinken zu, um Bewegung in sein Bild zu bringen. Die Leute lachen und tun ihm den Gefallen. Ein letztes Grüßen und Winken und schon breitet sich weit und grenzenlos das Land vor den Blicken der Fliegenden. Felder und Wälder, Bauernhöfe und Häuser, an den Bodensee geschmiegt, das stille Friedrichshafen. Dann aber ist auch schon die weite Fläche des Bodensees da. Die Sonne spiegelt sich in ihm durch den wonnigen milchigen Herbstnebel, daß es dem Auge wehe tut. Es war heute kein „Ballon-auffstieg“, wie am Samstag, sondern ein direktes Anfahren gegen den Wind, erklärt Commander Rosendahl. Eben taucht drüben das Schweizer Ufer auf. Der Schiffskörper hat ein gleichmäßiges Stampfen und Surren angenommen. Man hat das Gefühl, im Salon eines modernen Reise-dampfers zu sitzen.

Um 8.50 Uhr befindet sich „Graf Zeppelin“ über Zürich. Auf der ganzen Fahrt durch das Schweizer Gebiet werden von der Bevölkerung jubelnde Grüße heraufgeschickt. Von Zürich geht die Fahrt nördlich zurück über Basel, das 9.22

Übersflogen wird. Lörrach (9.55) und Müllheim (10.10) nach Freiburg i. B. (10.25). Von hier geht es nordwestlich auf Offenburg zu (11 Uhr). Um 11.20 Uhr wird Baden-Baden erreicht, 11.45 fliegt das Schiff in ziemlicher Höhe über Karlsruhe bei starkem Nebel, von unten war es daher nur in seinen Umrissen zu sehen. 12.25 wird Mannheim erreicht und dann die Richtung auf Worms-Frankfurt eingeschlagen. 1.30 Uhr wird die Mainkluft erreicht. Zwei Flugzeuge geben die Ehrenbegleitung. Alles ist auf den Weiden oder auf den Dächern, selbst die Börse steht eine Viertelstunde aus. Dann geht der Kurs wieder südwärts nach Darmstadt. In niedriger Höhe wird Heidelberg 2.05 Uhr überflogen.

Ganz Stuttgart ist in gespannter Erwartung. Erheben ist die Nachricht aus Heidelberg eingetroffen, daß das Luftschiff die Stadt überflogen und Kurs auf Stuttgart genommen habe. Um 3.05 taucht der silberne Riesenkörper über den rebengeschmückten Bergen Stuttgarts auf. Alle Handlung steht still. In den Straßen, auf Plattformen und wo sich irgend ein freier Ausblick bietet, wimmelt es von Menschen. Waghalsige haben sogar auf Dachrinnen und Schornsteinen sich angeklemmt, um den Zeppelin schauen und bewundern zu können. Ja, ein Wunderwerk ist dieser „Graf Zeppelin“. Ueberwältigt von dem großartigen Anblick verlor man kaum, durch Jubelrufe das Werk des toten Grafen und seines genialen Nachfolgers Dr. Eckener zu begreifen. Ueber Stuttgart machte das Luftschiff in vollkommener Ruhe eine scharfe Biegung und führte dann, gelehrt geruht von einem, dann von vier Böblingen-Flugzeugen, zwei wundervolle Schleifen über der Stadt aus, um dann in etwa 150 Meter Höhe in südöstlicher Richtung zum Neckartal zu verschwinden.

L. 3. 126 (Los Angeles) traf vor vier Jahren ungefähr um die gleiche Zeit, am 6. September, über Stuttgart ein. Das Luftschiff erschien von Stuttgart her um 3.10 Uhr über Ehlingen, wandte sich dann westwärts über die Feldern nach Reutlingen, wo es um 3.25 gestoppt wurde. 3.30 Uhr war es über Tübingen, 3.40 Uhr über Hechingen, 4.15 Uhr flog es östlich an Tullingen vorbei über Beuron mit südlichem Kurs, Richtung Radolfzell am Bodensee.

Um 4.25 Uhr war das Luftschiff über Radolfzell, 4.35 Uhr über Konstanz und 4.45 erschien es wieder über Friedrichshafen. Nachdem es noch kurze Zeit über dem Bodensee gekreuzt hatte, erfolgte die Landung vor der Halle

Tagespiegel

Im preussischen Landtag ist von einem Abgeordneten der Wirtschaftspartei eine Anfrage wegen der ungeheuren Schäden, die durch die englisch-französischen Manöver in dem armen Eifelgebiet verursacht werden, eingebracht worden.

Gegen das Genfer Kompromiß haben weiterhin verschiedene Städte und Kreise des Rheinlands beim Reichstanzler telegraphisch Einspruch erhoben.

Ueber die Wirkung des Amnestiegesetzes vom 14. Juli d. J. auf die zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörigen Strafverfahren liegen bisher folgende Zahlen vor: Der Amnestie sind 436 Personen teilhaftig geworden. 242 Strafen sind völlig erlassen, 32 Strafen sind gemildert oder gekürzt, 161 anhängige Verfahren sind eingestellt worden. Von den 242 Fällen des Strafverlasses entfallen 239 auf Hochverrat und drei auf Landesverrat, von den 151 Fällen der Einstellung des Verfahrens entfallen 122 auf Hochverrat und 29 auf Landesverrat.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Uebersee-handels ist am 20. September im Herkulesaal in München zu seiner diesjährigen Haupttagung zusammengetreten.

Das Brigener Diözesan-Blatt veröffentlicht die Erklärung, daß vom kommenden Schulfahr an der deutsche Religionsunterricht nur noch in der Kirche oder im Pfarrhaus erteilt werden darf. Diese Erklärung wurde von allen Kanzeln in Deutsch-Südtirol verlesen. Das im Diözesanblatt veröffentlichte Schreiben weist darauf hin, daß der Schritt auf Wunsch des Papstes geschehen sei.

Die Fahrt erfolgte in einer Höhe bis zu 600 Metern mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometern, die beim Ueberfliegen der Städte jedoch wesentlich vermindert wurde. Der Himmel war anfangs, namentlich in der Rheingegend, wolkg.

Glückwunsch der Württ. Regierung an das Luftschiff „Graf Zeppelin“

Die Württ. Regierung hat an das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei seinem Erscheinen über Stuttgart durch Vermittlung des Südd. Rundfunks und der Funkstation der Werft Friedrichshafen folgenden Glückwunsch gerichtet. „Stolz und freudig grüßen Württembergs Regierung und Volk den „Graf Zeppelin“ beim ersten Flug über Stuttgart. Möge „Graf Zeppelin“ allezeit ein glückhaft Schiff sein. Württ. Staatsregierung.“

Reichsverkehrsminister v. Guérard sandte an die Zeppelin-Gesellschaft ein Glückwunschtelegramm, die weiteren Fahrten des stolzen Schiffs mögen der Heimat des Luftschiffbaus am Bodensee zu neuem Ruhm gereichen und den deutschen Namen in die Welt tragen.

Unter den zahlreichen Glückwünschen, die in Friedrichshafen eingetroffen sind, verdient das folgende Telegramm des Chefs der englischen Zivilluftfahrt, Sir Samuel Branker, hervorgehoben zu werden: „Herzliche Glückwünsche zur ersten Fahrt des „Graf Zeppelin“, die einen neuen Aufschwung der Luftfahrt bedeuten dürfte.“

Das Triebgas des Zeppelins

Der erste Flugversuch des „Graf Zeppelin“ sollte bekanntlich schon im August vor sich gehen. Die Verzögerung ist — neben der unbegreiflichen Genehmigungsverlangung des Reichsverkehrsministeriums — auf die ungenügende Herstellung des „Triebgases“ zurückzuführen, das Dr. Eckener bei der Speisung der großen Maybach-Motoren statt des Benzols verwenden will. Das Gas, das chemisch zur Gruppe der Kohlenwasserstoffe gehört, ist ziemlich nahe verwandt mit dem zur Beleuchtung der Reichsbahnwagen verwendeten Delgas. Man hatte schon frühzeitig mit einer Reihe von Firmen, darunter der S. G. Farbenindustrie und den Juraölgeschleifern bei Göttingen verhandelt, wurde aber schließlich mit der Augsburger Blaugasfabrik einig. Die Herstellung des Gases gelang laboratoriumsmäßig und in den kleinen Mengen, die man in der Industrie bisher benötigt hatte, gut und rasch. Für die 30 000 Kubikmeter, die das Luftschiff nötig hatte, war der bisher übliche Herstellungsprozess aber zu langsam. Die Augsburger Firma entschloß sich daher, ein neues, ihr patentiertes Verfahren in der in Friedrichshafen eingerichteten Triebgasfabrik anzuwenden, und Gas, das aus Öl und Teer hergestellt wird, nicht wie bisher in Retorten, sondern in Defen zu fabricieren. Die Fabrication fiel über Erwarten schlecht aus. Während man ursprünglich 3000 Kubikmeter am Tag herstellen wollte, brachte man es nur auf 1000 und schließlich nur auf 700. Von den vier Defen, die man zur Herstellung hat, müssen jeweils zwei gereinigt und in Ordnung gebracht werden, während in den andern beiden fabriziert wird. Etwa 9000 Kubikmeter Triebgas dürften jetzt vorhanden sein. Solange man noch glaubte, mit Triebgas fahren zu dürfen, hatte man geringe Mengen von auswärts mit der Bahn kommen lassen. Das Triebgas hat um ein Viertel mehr Leistungswert als Benzol. Wenn man sämtliche Gaszellen mit Triebgas füllen würde, statt mit den 15 000 Kilogramm

er
Illustrierte
ng
Die größte aktuelle
Bilderzeitung Europas
Veränderung gebe billigt ab:
80 mm, pro cbm 85—90 M
ware 15—60 mm, pro cbm
e und halbreine Fi. = La.
—2,75 m lang, pro cbm
lang pro cbm 65 M,
i. hr. Fo-Seitenbretter
g, pro cbm 70 M, 3—5 m
Fo-Mielen 35 mm stark,
g, zu Modellzwecken, Keller-
gnet, pro cbm 76—80 M,
id buch. Klogware in jeder
rte, pro cbm 80 M,
bretter für Bauzwecke
e Schwarten, p. qm 0,60 M,
ta. Scheiter und Rollen,
20 M,
Bauholz und Bretter,
etter für Fußböden,
ecken und Bohnenstangen.
ist 1/2—3 Jahre gelagert und
ig
er Alber, Calw.
e Bücher
erem Antiquariat.
h der Lieder
nd vollständige Lieder für
Klavier (mit vollständ. Text)
statt M 10 nur M 5.—
e im Film
statt M 4.80 nur M 2.50
39. Jahrg., Illustr. Knaben-
statt M 12.— nur M 8.—
Hausarzt
hält statt M 8.— nur M 5.—
Götter und Helden in Schrift-
statt M 10.— nur M 5.—
im (sehr gut erhalten)
statt M 10.— nur M 5.—
eittlicher Wohnungskultur, Das
mit zahlreichen Abbildungen
statt M 20.— nur M 10.—
Roman einer Landschaft
nur M 2.—
lpfarrer (C. J. Blumhardt)
statt M 4.— nur M 2.—
Wehrwolf in Bildern
statt M 20.— nur M 12.—
Literatur des 19. u. 20. Jahr-
ts, statt M 10.— nur M 5.—
n, Italienisch
nur M 12.—
nfaint-Langenscheidt
s 1 statt M 18.— nur M 12.—
2 statt M 18.— nur M 12.—
Wollentopf, eine Erzählung
nur M 2.—
ntil, reich illustriert
statt M 15.— nur 9.—
rtfab
u. v. a.
bittliche reiche Auswahl
rem Schaufenster.
g Zaiser, Nagold.

Benzol, die sie zu fassen vermögen, erreichte man einen theoretischen Aktionsradius von 14 000 Kilometern.

Dr. Edder, der ursprünglich nicht geneigt schien, seine ersten Flüge nur mit Benzol zu machen und für die Fahrt-erprobung auf das bei der West glänzend bewährte Triebgas zu verzichten, hat sich nun doch entschlossen, zunächst nur mit Benzol zu fahren. Das bedeutet allerdings den vorläufigen Verzicht auf die Ausprobung der wichtigsten technischen Neuerung des Luftschiffs, durch die es sich von den englischen Luftschiffneubauten, die mit Schwereöl-oren fliegen, unterscheidet. Dr. Edder hofft, die Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof, bei der bekanntlich nur Vertreter des Flugzeuggedankens sind, aber keine Luftschiff-er, die über ähnliche Kenntnisse verfügen wie die Friedrichshafener Luftschiffbauer und Führer, durch die ersten Fahrten davon überzeugen zu können, daß die Bedenken der Versuchsanstalt gegen das Triebgas gegenstandslos sind. Die Versuchsanstalt hat auf die Gefahr aller mit brennbarem Gas gefüllten Luftschiffe hingewiesen: die sogenannten Gas-nester, die sich zwischen den einzelnen Gasbehältern und namentlich in der Spitze und im Heck bilden dadurch, daß es keinen Ballonstoff gibt, der jede Gasausströmung ausschließt. Wasserstoffgas und Triebgas werden bei Mischungen mit Luft in bestimmten Mengenverhältnissen außerordentlich explosiv. Diese gefährlichen Mischungen sind es, die besonders leicht in den Gasnestern entstehen, in denen auch die Luft Zutritt hat. Das neue Luftschiff ist aber so gebaut, daß Gas-nester sich überhaupt so gut wie gar nicht bilden können. Die Ventilation im Innern ist drauß berechnet worden unter Verwendung aller Erfahrungen. Sie hat sich nun glänzend bewährt. Es heißt sogar, daß das Luftschiff nur zu gut gelüftet sei.

Neueste Nachrichten

Bayern fordert Aenderung der Agrarzollpolitik

München, 20. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Der Minister hat eingehend die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft erörtert und sich besonders mit der Preisbildung für Getreide, mit ihren Ursachen und nötigen Schutzmaßnahmen befaßt. Hinsichtlich der Beurteilung der Lage und der Gründe, die zu dieser Lage geführt haben, ergab sich völlige Einigkeit. Neben anderen Maßnahmen wird die bayerische Regierung unverzüglich an die Reichsregierung herantreten und eine Aenderung der Agrarzollpolitik, insbesondere aber verlangen, daß die Zollsätze für Getreide auf die des deutsch-schwedischen Handelsabkommens gebracht und außerdem die Einfuhrsätze für Braugerste höher bewertet werden.

Ein amerikanisches Panzerkreuzergesetz?

Paris, 20. Sept. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet, in Amerika nehme die Stimmung zu, daß als Antwort auf das französisch-englische Abkommen so bald als möglich in Washington ein Gesetz durchgebracht werde, das den Bau von 15 neuen Panzerkreuzern vorsieht. Die Nachricht hat in Paris merkliche Unruhe hervorgerufen.

Entschädigungsmache

Newyork, 20. Sept. Im Gegensatz zu der Newyorker Meldung des Londoner „Daily Chronicle“, daß man angeblich in Newyorker Finanzkreisen den Verkauf der deutschen Dawes-Schuldverschreibungen in Amerika für möglich halte, meldet die amerikanische „United Press“, die Finanzkreise stehen der Frage zweifelnd gegenüber. Außerdem müßten langwierige Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen geführt werden, wobei die Washingtoner Regierung das entscheidende Wort zu sprechen habe. Die Newyorker Banken könnten sich daher noch in keiner Weise festlegen. — Es scheint, daß von gewisser Seite Anstrengungen gemacht werden, für den französisch-englischen Plan Stimmung zu machen.

Die amtlichen Kreise in Washington sind geneigt, das Drängen Frankreichs als Eingeständnis zu werten, daß Deutschland den Dawesplan nicht erfüllen kann. Staatssekretär Kellogg soll durch einen amtlichen Vertreter der Vereinigten Staaten in Europa unterrichtet worden sein, daß den Verbandsmächten eine Mitarbeit Amerikas an den Entschädigungsverhandlungen unerwünscht sei, während Deutschland sie begrüßen würde. Die Reichsregierung in Berlin soll nichtamtlich von Washington in Kenntnis gesetzt worden sein, daß Amerika geneigt sei, sich durch einen nichtamtlichen Sachverständigen (Dawes oder Jung) vertreten zu lassen.

Württemberg

Stuttgart, 20. September.

Kammermusiker Mehlbeer 25 Jahre am Landestheater. Dieser Tage konnte Kammermusiker Mehlbeer auf eine 25jährige Tätigkeit am Württ. Landestheater zurückblicken. Der Jubilar entstammt einer alten angesehenen schwäbischen Musikerfamilie und sein Name ist in der dritten Generation an unserem Kunstinstitut anzutreffen. Dem Jubilar wurden reiche Ehrungen zuteil.

Tagung der württ. Genossenschaftsangehörten. Die im Zentralverband der Angestellten organisierten württ. Genossenschaftsangehörten hielten am Sonntag, 16. Sept. 1928, im Saalbau „Englischer Garten“ in Stuttgart eine Landeskongress ab, die von nahezu 200 Vertretern aus ganz Württemberg besucht war. Gauleiter Langhans sprach über die Tariffrage und brachte zum Ausdruck, daß für Württemberg wieder ein einheitlicher Tarif geschaffen werden müsse, wie er früher schon bestand. Reichsgruppenleiter Löhner-Berlin berichtete über die Frage der Mankovergütung, die nicht — wie es oft irtümlich gemeint wird — einen Teil des Gehalts darstelle, sondern lediglich dem Lohndienstpersonal die nötige Sicherheit gebe. Eine Abschaffung der Mankovergütung komme deshalb nicht in Frage.

Stuttgart, 20. Sept. Fürsorge für die Altveteranen und deren Witwen. Vom Württ. Kriegerbund wird uns geschrieben: Der Vertretertag des Deutschen Reichskriegerbundes „Mittelhauter“ hat am 16. September 1928 auf dem Anshäuser u. a. einstimmig beschlossen, bei den zuständigen Reichsbehörden mit allem Nachdruck auf die große Notlage hinzuweisen, in der sich die im Alter von 80 und mehr Jahren stehenden Altveteranen befinden. Die Veteranenbeihilfe soll in einer solchen Höhe bewilligt werden, daß die bedürftigen Veteranen einigermaßen vor Not

geschützt sind. Auch den Witwen der Altveteranen, die die Veteranenbeihilfe bezogen haben, soll eine laufende Unterstützung gefordert werden in der Höhe, wie sie das Reichsvorsorgegesetz als Eltern- oder Witwenbeihilfe vorsieht. Es ist zu hoffen, daß dem wiederholt gestellten Antrag endlich Rechnung getragen wird, um so mehr, als die Zahl der Altveteranen abnimmt und durch Mittel frei werden.

Tübingen, 20. Sept. Prof. Dr. v. Schleich gestorben. Universitätsprofessor Dr. v. Schleich ist heute im Alter von 77 Jahren jäh gestorben. In ihm verliert die Universität einen geschätzten Lehrer. Prof. Dr. Gustav Schleich war 1880 Privatdozent und 1884 ao. Professor an der hiesigen Universität. Von 1889 an war er an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart tätig, bis er wieder in der Eigenschaft als o. Professor und Direktor der Augen-Klinik nach Tübingen berufen wurde.

Großbottwar M. Marbach, 20. Sept. Notlandung eines englischen Flugzeugs. Vorgestern mußte ein englischer Doppeldecker, der in Köln aufgestiegen war und nach Ungarn weiterfliegen wollte, bei der Straßenkreuzung Mundelsheim-Wingerhausen-Großbottwar notlanden, da die Inassen, ein englischer Hauptmann und ein Monteur die Orientierung verloren hatten. Die Landung ging glatt vonstatten. Die Flieger wollten in Wöblingen eine Zwischenlandung vornehmen, hatten aber den Flugplatz nicht gefunden.

Nürtingen, 20. Sept. Aus dem Gefangenenwagen entsprungen ist der Zuchthausgefangene Joseph Weigl, als er zur Hauptverhandlung nach Hechingen gebracht werden sollte. Er hat den begleitenden Landjäger überwältigt, verletzt und entwaffnet, die Waffen aus dem Fenster geworfen und ist dann abgesprungen. Die Flucht richtung ist nicht bekannt. Weigl ist 27 J. a., von Beruf Metzger. Vorsicht ist dringend geboten.

Heilbronn, 20. Sept. Wegen Beleidigung verurteilt. Der Kaufmann Karl Feuerbacher von Bietigheim wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Stadtschultheißen von Bietigheim zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Reichsbank wird Ecke Nolke- und Friedensstraße einen Neubau errichten.

Nedarfult, 20. September. Brand. In Binswangen brannte heute nacht die dem Weingärtner und Landwirt Richard Wörner gehörige, an der Straße Binswangen-Heilbronn gelegene Feldschauer vollständig nieder.

Empfingen, 20. Sept. Kein Todessturz im Manövergelände. Zu der Meldung aus Empfingen in Hohenzollern „Todessturz im Manöver“ wird vom Regimentsstab des Nr. 13 mitgeteilt, daß nicht zwei Reiter gestürzt sind, sondern nur einer. Dieser trug bei dem Sturz nur eine leichte Verletzung davon, so daß von einem Todessturz nicht die Rede sein kann.

Kadolfzell a. B., 20. Sept. Aufsehen erregende Verhaftung. Direktor Schneider von der oberbadischen Milchzentrale wurde wegen Verdachts der Untreue in Haft genommen. Man hatte auf Schneider seit einem Jahr Verdacht, aber erst die Revision in den letzten Tagen förderte Belastendes zutage. Dem der Milchzentrale entstandenen Schaden steht eine größere Kautions gegenüber. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Aus Stadt und Land

Nagold, 21. September 1928.

Sich finden und scheiden — ich mag's wohl finden: das Leben altert, doch freundlich jung, hält das Stübchen Erinnerung. Blüthen.

Zum Süddeutschlandflug des „Grafen Zeppelin“.

Wer hat in Nagold den Zeppelin gesehen? Wir im Tale nicht, aber dafür einige unserer Abonnenten, die durch unsern Telegramm-Ausgaben aufmerksam gemacht, auf die Volksbergebene gepilgert waren und von dort aus Deutschlands Stolz von Stuttgart kommend um halb 4 Uhr über die Alb nach Friedrichshafen ziehen sahen.

Nachtrag zu der gestrigen Auto-Nachfahrt.

Wir schrieben gestern von einem Auto, das mit der Anwesenheit der Bürgersteige, Treppenaugänge und den Gerüsten u. schließlich auch mit der nächtlichen Stille ganz und gar nicht einverstanden war. Der Besitzer des Wagens, Herr Schauen, Nagold, legt Wert auf die Betonung der Tatsache, daß es sich dabei um eine Schwarzfahrt seines Chauffeurs gehandelt hat.

Der Ertrag der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken, der dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt werden soll und im wesentlichen bereits für den notleidenden Mittelstand, für Klein- und Sozialrentner verwandt wurde, beläuft sich auf rund 1 513 000 Mark; hieron entfallen 564 000 Mark auf den Postverkauf und 949 000 Mark auf den außerpostalischen Vertrieb durch die Deutsche Nothilfe. Insgesamt wurden 12 071 000 Marken und Karten abgesetzt. Am 15. November gibt die Reichspost fünf neue Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Nothilfe im Wert von 5, 8, 15, 25 und 50 Pfennig heraus.

Die Hagebutten. Die Hagebutten röten sich. Die Früchte der Heckenrose werden reif. Es ist Zeit, die roten Köpfchen zu sammeln. Alte Weiblein und Kinder sind arbeitsam an den Dornenbüschen. Zucker, Apfel- und Zitronensäure, Gerb- und Harzstoff, auch Salz enthalten die Nothöpfe. Sie geben den heilkräftigen Hagebuttentee gegen Nieren- und Blasenleiden. Als Zugabe zum Rindfleisch bringt die fürsorgliche Hausfrau das köstliche Hagenmark auf den Tisch, eine Art Marmelade aus den Rosenfrüchten. Haben die Kinder den blauen Husten, dann siedet die Mutter Hagebutten ab und gibt den Abud als Arznei. Für die alten Schwiegerleute hat die Söhnerin den Hagebuttenlikör angesetzt. Der Bauer sieht nach der Farbe der Hagebutten. Wenn sie rot werden, ist es Zeit zur Wintersaat. Das Volk macht sich gern einen Reim darauf. Hagebutze rot, Bauer, s'Gien tut not, heißt es im Schwäbischen. Auch kann man immer einen ganz absonderlichen Vergleich hören im Allgäu: Wittmar und Hagebutze git es all Jöhr gnung.

700 Jahre Herrenberg

Herrenberg, 20. Sept. Vor einiger Zeit wurde in einer Gemeinderatssitzung von Stadtschultheiß Schick erwähnt, daß es in diesem Jahre 700 Jahre her seien, seit Herren-

berg urkundlich genannt worden sei. Dies könnte den Anlaß dazu geben, eine 700jährige Jubiläumsfeier der Stadt zu veranstalten; es käme hierfür aber dieses Jahr nicht mehr in Frage, sondern eventuell das nächste, denn die Vorbereitungen dazu nehmen reichlich viel Zeit in Anspruch.

Stadtschultheiß Schick hat sich mit der Archidirektion in Stuttgart in Verbindung gesetzt, um einwandfreien Aufschluß darüber zu erhalten, zu welcher Zeit Herrenberg zum erstenmal genannt worden sei. Es wurde ihm die Mitteilung, daß Herrenberg wohl im Jahre 1228 zum erstenmal genannt worden sei, aber nicht als Stadt mit Stadtrecht. Sollte eine nach außen hervortretende Feier ins Auge gefaßt werden, dann sollte nach der Ansicht von Aug. Lämmle, der sich gerne zur Verfügung stellen würde, den Kernpunkt der Feier eine Gewerbeausstellung bilden. Sollte der Verlauf der Besprechungen mit den gewerblichen Kreisen ein ablehnendes Ergebnis haben, dann käme vielleicht eine Feier im engeren Rahmen in Betracht, die rein lokaler Art wäre.

Calw, 20. Sept. Frühjugverbundung auf der Straße Wildberg Calw im Winterfahrplan 1928-29. Für die Schüler der Lehranstalten und Fachschulen, für die in kaufmännischer und gewerblicher Ausbildung begriffene Jugend, sowie für einen Teil der Arbeiterschaft, soweit diese täglich mit dem Zug aus der Richtung Wildberg kommend um 6.34 Uhr, also reichlich fünfviertel Stunden vor Arbeitsbeginn, in Calw einzutreffen pflegen, ist im Winterfahrplan eine neue sehr günstige Zugverbundung geschaffen. Auf Antrag beteiligter Kreise wird — zunächst einmal für diesen Winter — in der Zeit vom 17. Oktober bis 22. Dezember und vom 8. Januar bis 27. März 1929 werktags ein Verwaltungssonderzug nach Calw gefahren: Wildberg ab 7.27, Talmühle 7.34, Bad Teinach 7.39, Calw an 7.45. Zu diesem Zug sind Ergänzungsarten zu lösen, die für alle Personen, ob mit einfacher Fahrkarte, Monatskarte oder Wochenkarte versehen, zu haben sind.

Schwann, M. Neuenbürg, 20. Sept. Aus einer Schauler gestürzt. In Kleinleinbach vergnügte sich am Sonntag der 22jährige Eugen Büchler von hier auf der Schiffschauler. Dabei fiel er aus dem Schiffschen in das trodene Bett des Dorfbaches. Bewußtlos wurde ins Krankenhaus gebracht.

Eutingen, 20. Sept. Neuverpachtung der Bahnhofswirtschaft. Der Betrieb der Bahnhofswirtschaft Eutingen Württ. ist August Kreuzberg, Geschäftsführer der Bahnhofswirtschaft Stuttgart Hbf., mit Wirkung vom 1. Nov. 1928 an übertragen worden.

Freudenstadt, 20. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann trat heute mittag um 1 Uhr von Baden-Baden kommend in Begleitung seines Sohnes und des Freiherrn von Malhan in Freudenstadt ein. Nach dem Mittagessen im Hotel Rappen begab sich der Reichsaußenminister zum Tee in den Kurgarten. Um 6 Uhr abends fuhr er wieder nach Baden-Baden zurück.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geheimrat Fries †. Der verdienstvolle Leiter der Französischen Stiftung in Halle, Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Dr. Wilhelm Fries, der auch als Pädagoge an der Universität Halle wirkte, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war vier Jahrzehnte hindurch an den Französischen Stiftungen tätig und leitete sie seit 1892.

Der Fall Brüdner. Der Vorgang in Schönerlin, wo der Ministerdirektor Brüdner von seinem Neffen mit der Reichspolizei bearbeitet wurde, hat einen sehr ersten und unehelichen Hintergrund. Brüdner hatte in diesem Sommer mit Verwandten eine Gebirgsreise gemacht und bei einer Bergtour, die er allein mit einer jugendlichen Nichte machte, dieser Gewalt angetan. Das Mädchen hat Selbstmord durch Vergiftung begangen. Der Neffe hat mit der Reichspolizei sich Genugtuung zu schaffen versucht. Brüdner war vor einigen Jahren demokratischer Justizminister in Mecklenburg. Brüdner ist seit 19. September verschwunden; man vermutet, daß er Selbstmord begangen.

Ein Kraftwagen von einer Lokomotive überfahren. Auf einem unbewachten Wegübergang auf der Straße Dypeln-Neisse (Oberschlesien) fuhr abends ein Kraftwagen aus Neisse gegen die Lokomotive eines Personenzugs. Personen wurden nicht verletzt. Das Auto wurde schwer, die Lokomotive leicht beschädigt. Der Wagenführer sagte, er habe das Warnungssignal nicht gehört.

In der Bohrauerstraße in Brieslau verdingte sich ein Motorradfahrer in den Spiralen eines Kupferdrabs, der von Elektrizitätsarbeitern quer über den Fahrdamm gelegt worden war. Der Motorradfahrer zog den Draht etwa 40 Meter mit sich fort, wobei dieser sich straff spannte und alles auf dem Fahrdamm und Bürgersteig mit sich riß. Außer einem Radfahrer wurden drei Kinder im Alter von 6-8 Jahren mitgeschleift; sie erlitten schwere Quetschungen und Hautabschürfungen. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Wieder ein Großfeuer im Straßburger Hafen. Am Mittwoch abend brach im Straßburger Hafen wieder ein Brand aus, und zwar im Warenlager einer Konsumgenossenschaft. Der Schaden wird auf 80 000 Mark geschätzt.

50 000 Sack Mehl verbrannt. In Winterthur brach im Gebäude der Ostschweizerischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft ein Brand aus, dem 50 000 Sack Mehl und Futtermittel zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 700 000 Franken geschätzt.

Ein lebendes Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Beinen wurde in Judenburg (Obersteiermark) geboren. Es handelt sich um die Körper zweier Knaben, die ineinander verwachsen sind.

Das Dengue-Fieber. Die Medizinalverwaltung in Stockholm ist von der schwedischen Regierung ermächtigt worden, zwei Forscher, Dr. Huf und Dr. Ekblom, auf einen Monat nach Griechenland zum Studium des Dengue-Fiebers zu entsenden, da dieses auch in Göttingen aufgetreten ist.

Durch den Fall eines großen Meteorits sind in einem Feld in der Nähe des Dorfs Kanth in der Gegend von Jalau (Indien) zwei Eingeborene getötet worden. Die Erschütterung beim Aufschlag des Meteorits war so gewaltig, daß sie in einem Umkreis von 30 Kilometer gehört werden konnte und ein Krater von etwa 10 Fuß Breite und 20 Fuß Tiefe gebildet wurde. Der Meteorit zerbrach in Stücke, deren größtes etwa zwei Tonnen wiegt und zurzeit von Wissenschaftlern untersucht wird. Es handelt sich übrigens um den einzigen bekannten Fall, daß Menschen durch den Sturz eines Meteorits den Tod gefunden haben.

Freitag, 21. September 1928. Dies könnte den An-Substitutionsfeier der Stadt über dieses Jahr nicht mehr möglich sein, denn die Vorbereitungszeit in Anspruch.

Verbindung auf der Strecke... 1928-29. Für die Schulung, für die in Ausbildung begriffene Jugend...

Wachung der Bahnhofs-... 1. Nov. 1928

Außenminister Dr. Strej... 20. Sept. Aus einer Sch...

aus aller Welt

Postle Leiter der Franke... 1892.

Wagen in Schmerin, wo der... 1892.

lokomotive überfahren. Auf... 1892.

Steslau verding sich ein... 1892.

Stahrbauer Hafen. Am... 1892.

Köpfen, vier Händen und... 1892.

edizinalverwaltung in Stoc... 1892.

en Meteoriten sind in einem... 1892.

gefunden haben.

Faule und fleißige Wähler. Der Reichswahlleiter gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 bekannt.

Der Wirbelschmerz in Nordamerika. Die Ausläufer des Tornados machen sich durch Stürme bis in Neungland und in dem Seengebiet Nordamerikas bemerkbar.

Ueberflutung im südlichen Brasilien. Die Affaried Breß meldet aus Porto Alegre (Brasilien), der Fluß Guahybu sei über die Ufer getreten.

Letzte Nachrichten

Reichsernährungsminister Dietrich über die Not der deutschen Landwirtschaft.

München, 21. Sept. Auf einem Empfang im bayerischen Landwirtschaftsministerium sprach Reichsernährungsminister Dietrich über die Not der deutschen Landwirtschaft und die zur ihrer Hebung zu ergreifenden Maßnahmen.

Trauriger Ausgang der Düsseldorf Polizeiportkämpfe. Düsseldorf, 21. Sept. Kurz vor Schluß der Polizeiportkämpfe im Düsseldorf Stadion versuchte ein Polizeiwacht-

meister aus eigener Veranlassung noch einen 10 000 Meter-Lauf außerhalb der Wettkämpfe zur Erlangung des Sportabzeichens. Nach etwa 9000 Meter brach er plötzlich bewußtlos zusammen und wurde in das Krankenzimmer des Stadions verbracht, wo er verstarb.

Wieder eine Verhaftung eines Tirolers durch die Italiener.

Innsbruck, 21. Sept. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Innsbruck meldet, ist nach einer Meldung des „Tiroler Anzeiger“ der Bruder des Lehrers Riedl, der seinerzeit auf eine Insel im Mittelmeer verbannt worden war, am 16. Sept. von Carabinieri im Auto abgeholt und wegggeführt worden.

Sport

Hünefeld in Angora eingetroffen. Freiherr v. Hünefeld ist im Flugzeug „Europa“ um 3.40 Uhr in Angora (Türkei) eingetroffen.

Rätselhafte Funde auf Spitzbergen. Einer in Oslo eingetroffenen Meldung aus Kingsbay zufolge hat man in einem Gletscher des Spitzberg-Gebirges in der Nähe von Kingsbay Baltonüberreste im Eis eingefroren gefunden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Sept. 4.1915 G. 4.1995 B. 6 v. S. D. Reichsmark 1927: 86.75.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte, 20. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 6 Ochsen, 8 Bullen, 70 Jungbullen, 85 Jungriinder, 15 Kühe, 359 Kälber, 701 Schweine und 1 Flegel.

Table with market prices for various goods like Schlem, Kälber, and Schweine. Columns include item names and prices.

Freiwillige Feuerwehr Nagold. Am Sonntag, den 23. September rückt die gesamte Feuerwehr mit Weckerlinie zur Schulübung aus.

Das Kommando. Der Deutsche Rundfunk, im roten Umschlag! Die Funktelle führt für alle Hörer, bringt aber nicht nur Schaltungen und Daueranweisungen, sondern auch interessante Aufsätze, Sonder-Zerik, Roman, Schach, Rätsel und Sommererzählungen und die ausführlichen Programme aller europäischen Sender laus die wichtigsten amerikanischen Stationen.

Radio-gerät. Bevor Sie sich ein Radio-gerät anschaffen, lassen Sie sich ein solches vorführen bei Hugo Monauni, Installationsgeschäft NAGOLD. Tel. 83.

Bekanntmachung Nagold, 17. Sept. 1928. Anlässlich der Einweihung des Bezirkskrankenhausneubaus in Nagold am Montag, 24. Sept. 1928, bitten die Aerzte des Bezirkes, sie an diesem Tage nur in dringenden Notfällen in Anspruch nehmen zu wollen. Die Sprechstunden fallen an diesem Tage aus. Aerzteverein Nagold.

Neuheiten in Winter-Mänteln Uebergangs-Mänteln sind eingetroffen Eine riesige Auswahl finden Sie bei Oscar Rapp Nagold Spezialgeschäft für Herrenbekleidung 815 Neustr. 3.

Jetzt müssen Sie mit Ihrer Herbstreklame einsehen.

Alle Volksfestbesucher des Nagoldtales treffen sich in Stuttgart bei Philipp Röhm Restaurant u. Kaffee Rosenstraße 16 (fr. z. „Gitsch“ = Effingen).

Suche auf 1. Oktober oder früher ein tüchtiges, fleißiges, ehrliches Mädchen welches hohen und kleinem frauenlosen Haushalt selbständig vorziehen kann und etwas geschäftsgewandt ist.

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“ Trinkt Chabeso! Der Labetrunk der Sportwelt 392 Erstklassiges Erfrischungsgetränk, das in keinem Hause fehlen sollte.

Im Rahmen der Lehrerfortbildung hält am Samstag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr, im Festsaal des Seminars Prof. Dr. Fischer, Direktor des Kaiser Wilhelm Instituts für Anthropologie in Berlin-Dahlem einen Vortrag über

„Vererbung u. Rasse in unserem Volk“

Dieser wird freundlichst eingeladen.
Ev. Bezirksschulamt Nagold:
 975 Rüdler.

Junges fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Friedrich Krauß, Metzgermeister. 977

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 23. September 1928
 im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 830

Gustav Hönig **Mitele Seeger**
 Buchbinder Näherin
 Sohn des Tochter des
 Jakob Hönig Karl Seeger
 Schneidermeister Oberjäger
 in Lahr i. B. in Nagold.

Kirchgang 3/12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.



Den Hut

kaufen Sie am besten bei denkbar größter Auswahl im Spezialgeschäft für Herrenbekleidung
 684

Oscar Rapp - Nagold.

Lüchtige

Fasser

auf feinste Imitation können sofort eintreten.
 Auch wird

Heimarbeit

abgegeben. 978

Außerdem werden

2 Lehrlinge

angenommen bei
David Glas Ebhausen.

Auf Ihrem Schreibtisch

darf nie der Hauptkatalog zu Reclams Universal-Bibliothek fehlen. Er ist ein unersetzlicher Ratgeber für alle Literatur-Gebiete. Sie finden darin nicht nur „Schöne Literatur“, sondern auch Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaft, Musik, Staats- und Sozialwissenschaft, Gesetze, Wörterbücher u. v. a.

Verlangen Sie von der Buchhandlung **Zaiser-Nagold** den Hauptkatalog kostenfrei.



Sonntag, 23. Sept. 1928 von 4 Uhr ab

Nebungsschießen

Schießen auf Ehrenscheiben.

Gleichzeitig findet das Schießen auf die Medaille des Württ. Kriegerbundes statt. 964

Schießleiter.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag und Sonntag abend 8.15

Vorführung 2 schöner Filme

Die Maske der Leoparden-Gesellschaft

Sensations-Drama in 5 Akten.

Die Schuld

Eine Tragödie der höchsten aufopfernden Liebe in 5 Akten. 962

Nagold.

Für Herbst und Winter

Filzhüte

Basken-Mützen

Pelzbesatz.

A. Lepple 970
 Modistin
 Marktstrasse 42 neben der Köhlerlei.
 Besichtigung ohne jegliche Verbindung

Suche

solides, fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat, für Küche, Haushalt. Etwas Kochkenntnisse erwünscht.

Kauser 971
 Gasthof und Mehgerei z. „Döhlen“, Rohrdorf.

Ein noch sehr gut erhaltenes, rundes 650 Ltr. haltendes 939

Mostfaß

mit Zürle
 hat zu verkaufen.
J. Bühler, Bäcker Rohrdorf.

Garantiert echten

Bienenhonig

aus eigener Ernte per Pfd. M. 2.— ist noch zu haben bei **Merklein**
 Bienenzüchterei, Nagold
 Vogelfang 17 (Wolfberg)

ALMA



Besser kochen mit weniger Geld?
 Kochen Sie mit „Alma“ – der Margarine für Alle!

Was man doch alles von Ihnen verlangt! Sie sollen gut und nahrhaft kochen, die Fleischportion soll grösser sein, und das Essen soll nicht viel kosten.

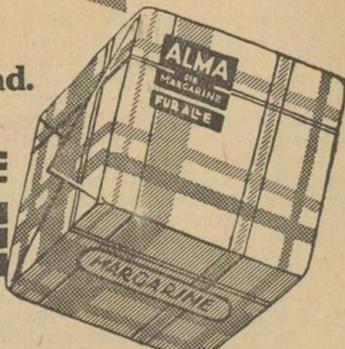
Lassen Sie sich von „Alma“ helfen. Nutzen Sie den grossen Preisunterschied, der zwischen Butter und der ebenso nahrhaften, ebenso feinen „Alma“ besteht. Kaufen Sie hierfür mehr Fleisch, mehr Gemüse oder was sonst Ihre Familie gern isst.

„Alma“ wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne Wertreklame verkauft und kostet deshalb nur 85 Pf.

Alma die Margarine für Alle
 wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.

Preis nur 85 Pf. das Pfund.

DIE MARGARINE FÜR ALLE



Ein neuer Bezugsabschnitt auf

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Oktober.

Zu Bestellungen ladet höflich ein

G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold

Probenummern bitte zu verlangen.
 Abbestellungen können nur bis 24. September berücksichtigt werden.

Gesucht ein tüchtiger, jüngerer 965

Gipfer

Gebr. Hamann Wenden.

Jung Neustraße 677
 Ia Einmachtomaten per Pfd. 20 Pfg. netto.

Kostenlos

erhalten Sie von mir das **Muskator Handbuch** über **rationelle Geflügelzucht**
 Schreiben Sie noch heute an (400)

Hans Wolfrum, Glatten
 O. A. Freudenstadt

Beim Schenken an Bücher denken

Für den Herbst finden Sie

Neuheiten in Herrenanzug- und Mantelstoffen

in größter Auswahl bei 972



Friedrich Kapp - Nagold
 Tuchfabrik - Tuchhandel.